

Unterredung mit Herrn Eugen Weese, am 16. Juni 1951.

Herr Weese war von 1918 - 1933 Mitarbeiter von Rudolph Jung (gest. 1945) und Sekretär der DNAP.

Nach Herrn Weeses Ansicht war Karl Herrmann Wolff als Realpolitiker bedeutender wie Schönerer, er wünschte die Erhaltung der Monarchie. Hitler hat nach der Machtübernahme K.H. Wolff geschätzt und ihm bei einer Begegnung gedankt für die Erkenntnisse, die er ihm schuldete.

"Erzherzog Franz Ferdinand soll den Plan zur Schaffung eines Judenstaates gehabt haben.

Weese war Schriftleiter der NS.-Monatsschrift: "Volk und Gemeinde" von 1919 - 1933 in Aussig. Ab 1921 leitete er den Verlag "Neue Zeit" in Troppau.

Über die 25 Programmpunkte der NSDAP ist im Jahrgang 1926 von "Volk und Gemeinde" ein Aufsatz erschienen.

Auf der Salzburger Tagung im Jahre 1920 wurde ein gemeinsamer Ausschuß der "NS.-Parteien Großdeutschlands" gegründet, also bevor Hitler Parteivorsitzender war.

Im Juni 1922 sprach Hitler in Wien anlässlich einer zwischenstaatlichen Konferenz, dabei waren auch Rosenberg, Esger, und Anton Drexler anwesend. Wir haben den Krieg verloren am 6. Dez. 1933 und am 30. Juni 1934, an erstem Datum starb Knirsch, am zweiten Gregor Strasser, Strasser vertrat die altösterreichische Auffassung der sozialistisch und arbeiterfreundlichen NS.-Richtung.

Die "Deutsche Volksstimme" war die Zeitung der Deutschen Arbeiterpartei und erschien in Dux.

Die 25 Programmpunkte waren eine gemeinsame Arbeit, von Hitler und Drexler, die in der Wohnung Drexlers gemacht wurde. Weese stand mit Drexler in brieflicher Verbindung.

Knirsch fuhr im Frühjahr 1933 zu Hitler, um ihm über die Politik der Sudetendeutschen zu berichten. Die Sudetendeutschen hatten den tschechischen Ministerpräsidenten Malypetr angeboten, die Vermittlerrolle zum NS.-Deutschland zu übernehmen. Hitler billigte diese Haltung und erklärte, dass er 10 Jahre brauchen werde, bis Deutschland ein B

bündnisfähiger Staat werde, solange könne er den Sudetendeutschen nicht helfen und deshalb sei die Vermittlungspolitik richtig.

Die politisch führenden Köpfe der DNSAP: Knirsch, Jung, Jesser und Weese sind alle mährischer Abkunft.

Jung hat die deutsche Arbeiterpartei zur NS.-Weltanschauung geführt.

Der NS. ist eine Synthese christlicher Art.

Wichtige völkische Zeitschriften: "Neues Leben", herausgegeben von Dr. Ernst Hunkel, erschienen in Berlin -Oranienburg ab 1918/19.

"Neue Zeit" begründet von Reichsratsabgeordneten Ferdinand Seidl von der deutschen Arbeiterpartei, erschien in Troppau von 1908 - 1933.

Gründer der deutschen Arbeiterpartei waren Knirsch, Burschofsky und Ciller, Ciller war der erste Programmatiker der Partei. Sein Nachfolger als Programmatiker war von etwa 1913 ab Rudolph Jung, der auf dem Wiener Parteikongress im Frühjahr 1918 die Umbenennung zur DNSAP durchsetzte. R. Jung vertrat den nationalen Sozialismus im Unterschied zum internationalen auch zum sog. christlichen Sozialismus.

Schrönghammer-Heimdall schrieb ein Buch "das kommende Reich", das eine Quelle für die programmatische Untermauerung der NS.-Idee war. Auch Weese benützte es.

Hitler und Drexler besaßen als Grundlage für die 25 Punkte das Programm der DNSAP aus einem Kärntner Flugblatt, laut einer Mitteilung Drexlers an Weese.

Das kollegiale Führungsprinzip der DNSAP wurde auch von Gottfried Feder bei einem seiner Besuche in Österreich bewundert.

Dr. Walter Riehl liess über sich selbst eine Biographie schreiben, die in Wien erschien. (Jetzige Anschrift Riehls: Wien I, Stephansplatz 5)

In Österreich unterschied man genau die Hiter-Bewegung von der alten NS.-Richtung um 1926, nach und nach verschwand die alte NS.-Richtung.

Riehl wurde schon um 1923 ausgeschlossen. Proksch führte die österreichische Hitlerbewegung von Linz aus von 1927 auf 1928 bis zum Anschluss. Das NS.-Parteiblatt in Salzburg war der "Salzburger Notruf".

Die "Hitlerbewegung" Österreichs entstand in Wien, während in Salzburg die alte NS.-Auffassung sich hielt (s. Aufsatzreihe von Weese gegen den Führerkult in der Zeitschr. Volk und Gemeinde, Jahrg. 1926).

Die Idäe ist der einzige und wahre Führer.

In Linz fand 1921 ein zwischenstaatlicher Parteitag statt, an dem Gottfried Feder nur als Vertreter des Bundes zur Brechung der Zinsknechtschaftteilnahme., Julius Sträicher vertrat die deutschen Sozialisten in Nürnberg. Sträicher äusserte sich sehr abfällig über Hitler, als den ungekrönten König von Bayern, einige Monate später fiel er um und unterstellte sich Hitler.

Burschofsky und Knirsch organisierten die völkischen Arbeitergewerkschaftenverbände (mährisch-trübauern-Verband) um die Jahrhundertwende 1898/99, daraus ging die deutsche Arbeiterpartei hervor (Trautenauer Programm 1904), die im Jahre 1911 drei Abgeordnete in den Reichsrat entsandte: Knirsch, Seidl, Fahrner.

Jung stieß 1907 zur Partei, Weese gründete 1908 eine Jugendgruppe der Arbeiterpartei in seiner Heimatstadt Freudenthal.

Im Jahre 1920 erklärte Jung nach seiner Rückkehr von der Salzburger Tagung gegenüber Weese:

"Der Hitler wird einmal unser größter!".

● Böhm-Ermolli wurde von Hitler zum Feldmarschall ernannt und empfangen. Er äusserte sich begeistert über Hitler gegenüber Weese.

Knirsch hatte sehr grossen Einfluss auf Hitler, deshalb war sein früher Tod (1933) ein Verhängnis.

Schönerer gilt mehr als ein bloßer Parteiführer, er war der Schöpfer der deutschnationalen Bewegung, Knirsch, Burschofsky, Jung, Krebs usw. kamen alle von ihm her. Die Studenten waren alle mehr oder weniger Schönerianisch. Das Hakenkreuz war das Symbol der Jugenderneuerungsbewegung und wurde von der DNSAP übernommen.

Eichenlaub und Hammer waren ursprünglich das Symbol der deutschen Arbeiterpartei.

Hitler stand mit Gregor Strasser 1934 in Unterhandlung wegen Übernahme des Wirtschaftsministeriums durch Strasser. Über den 30. Juni 1934 soll Hitler geäußert haben: Nie mehr ein 30. Juni 1934!

Ferdinand Burschofsky schrieb ein Buch: Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung Österreichs (um 1918 erschienen).

Knirsch war mit Class (Leiter des alldeutschen Verbandes) eng befreundet.

Class schrieb unter dem Pseudonym Einhart eine deutsche Geschichte, die für die österreichische Jugendbewegung von grundlegender Bedeutung war.

Weese war Führer der Jugendbewegung in den Sudetenländern.

Knirsch stand stark unter dem Einfluss von Class.

Die nationale Selbstverwaltung war der Leitgedanke der österreichischen

NS. Die österr. Nationalsozialisten waren Rechtspolitiker, die Alldeutschen des Altreiches waren Machtpolitiker.

Hitler war immer gegen Zusammenschlüsse der verschiedenen völkischen

Gruppen, er war immer kompromißlos, während die österr. Nationalsozialisten

immer die Idee der Synthese vertreten haben.

Clay. Franz